

## **Niederschrift**

über die 13. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Geilenkirchen am Donnerstag, dem 20.03.2014, 18:00 Uhr im Großen Sitzungssaal, Markt 9, 52511 Geilenkirchen

### **Tagesordnung**

#### **I. Öffentlicher Teil**

1. Vorstellung der Arbeit der Kleinen Offenen Tür "Zille"  
Vorlage: 814/2014
2. Bericht der Verwaltung über die Entwicklung der Hilfen zur Erziehung  
Vorlage: 815/2014
3. Vertretung und Anhörungsrecht des Jugendamtselternbeirats gegenüber dem Jugendhilfeausschuss  
Vorlage: 021/2014
4. Bericht der Verwaltung über Planungen zur Einrichtung einer vierten Gruppe in der städtischen Kindertagesstätte Bauchem  
Vorlage: 816/2014
5. Verschiedenes

#### **Anwesend waren:**

##### Vorsitzende/r

1. Frau Gabriele Kals-Deußen

##### Stimmberechtigtes Mitglied nach §71 I Ziff. 1 SGB VII

2. Frau Karola Brandt ab 18:15 Uhr
3. Frau Toska Frohn Vertretung für Herrn Stefan Kassel
4. Herr Christoph Grundmann Vertretung für Herrn Stefan Mesaros
5. Herr Michael Kappes
6. Herr Manfred Schumacher
7. Herr Raimund Tartler

##### Stimmberechtigtes Mitglied nach § 71 I Ziff. 2 SGB VIII

8. Frau Tanja Bodewig Vertretung für Herrn Dietmar Ernst

9. Frau Ingrid Grein
10. Frau Marion Jeurissen
11. Herr Manfred Kaminski
12. Frau Sonja Krumscheid

Beratendes Mitglied nach § 5 AG-KJHG i.V.m. § 4 III Satzung

13. Herr Erster Beigeordneter Herbert Brunen Vertretung für Herrn Bürgermeister Thomas Fiedler
14. Herr Wilfried Schulz
15. Frau Irmgard Baldes
16. Herr Domenico Caruana Vertretung für Herrn Klaus Striebinger
17. Herr Michael Dohmen
18. Herr Stefan Lindt
19. Frau Marianne Müller-Ohligschläger
20. Herr Georg Nebel

von der Verwaltung

21. Herr Hermann-Josef Lehnen
22. Frau Birgit Gerhards
23. Herr Christoph Nilles als Schriftführer

Es fehlten:

24. Herr Helmut Adams
25. Frau Ruth Thelen
26. Frau Marlis Tings
27. Herr Herbert von den Driesch
28. Frau Miriam Wagner

Die Ausschussvorsitzende Frau Kals-Deußen begrüßte alle Anwesenden und dabei insbesondere Frau Gärtner und das Team des „Zille“.

## **I. Öffentlicher Teil**

### **TOP 1 Vorstellung der Arbeit der Kleinen Offenen Tür "Zille" Vorlage: 814/2014**

Frau Gärtner, Leiterin der Offenen Jugendeinrichtung Zille, stellte dem Ausschuss die Einrichtung vor und berichtete mit Unterstützung einiger Teammitglieder über die alltägliche Arbeit. Als Einstieg in den Vortrag zeigte sie zunächst einen Videobeitrag aus der Fernsehsendung „Lokalzeit Aachen“ aus der Vorwoche über die Einrichtung. Die dem Vortrag zu Grunde liegende PowerPoint Präsentation ist der Niederschrift beigefügt sowie im Ratsinformationssystem (in Farbe) abrufbar.

Ausschussvorsitzende Kals-Deußen bedankte sich im Anschluss bei Frau Gärtner für den Vortrag und lobte den Film des WDR. Sie ermöglichte Nachfragen der Ausschussmitglieder.

Frau Brandt wollte wissen, was unter systemische Beratung zu verstehen sei, welche Frau Gärtner anbiete. Frau Gärtner erläuterte, dass es sich um einen speziellen Beratungsstil handle der seinen Ursprung in der Verhaltenstherapie habe.

Auf Nachfrage von Frau Kals-Deußen trug Frau Gärtner noch die Öffnungszeiten vor, diese würden jedoch etwa alle 2-3 Monate nach Bedarf angepasst. Derzeit sei montags geschlossen, dienstags und donnerstags von 13.00 bis 20.00 Uhr und mittwochs von 12.30 bis 22.00 Uhr geöffnet. Freitags gebe es ab 13.00 Uhr zunächst einen Schulkurs, ab 15.00 Uhr Fußball und von 17.00 bis 23.00 Uhr dann wieder einen offenen Treff. An Samstagen würden weitere Fußballaktivitäten stattfinden, zudem sei einen Sonntag im Monat geöffnet.

Ausschussvorsitzende Kals-Deußen erkundigte sich weiter danach in welchem Umfang es Essensangebote gebe, da auch eine Köchin zum Team gehöre. Frau Gärtner berichtete, dass es Mahlzeiten im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung gebe; zudem würden Kochkurse angeboten die sehr beliebt seien.

Ausschussmitglied Schumacher wollte wissen wie sich die Einrichtung finanziere und ob die zur Verfügung stehenden Mitteln ausreichend seien. Frau Gärtner berichtete, dass die Stadt die Kosten für das Personal und 5.000 € für pädagogische Mittel bereitstelle, die Räumlichkeiten seien von der Ev. Kirchengemeinde, dazu kämen Spenden. Die Mittel reichten in der Regel aus, jedoch sei es gegen Ende des Jahres teilweise schwierig gerade auch in Einzelfällen zu helfen, hier verfüge die Einrichtung über Patengelder mit denen sie Kindern und Jugendlichen bei finanziellen Notlagen helfen könne, beispielsweise wenn angemessene Bekleidung für ein Bewerbungsgespräch (Praktikum in der Gastronomie) fehle.

Frau Kals-Deußen lobte die Arbeit der Ehrenamtler und fragte nach der genauen Anzahl, daneben wollte sie wissen, wie die Einrichtung außer mit finanzieller Hilfe unterstützt werden könne. Laut Frau Gärtner werde sie im Team derzeit von 10 jungen Menschen unterstützt. Im Bildungsteam würden 6 Erwachsene aus akademischen Berufen und 3 Studenten mitarbeiten. Eigentlich strebe man hier eine 1:1 Betreuung an, aktuell würden etwa 3-4 Kinder auf einen „Lehrer“ kommen. Neben finanziellen Spenden gebe es regelmäßig Kleidung für Jugendliche, auch spezielle Sachspenden wie z.B. Musikinstrumente oder Spielgeräte würden immer Verwendung finden.

Ausschussmitglied Nebel merkte an, dass das „Zille“ als hochqualifizierte Einrichtung in NRW gelte, was in erster Linie ein Verdienst von Frau Gärtner sei, aber auch ohne die Unterstützung der Stadt und der Kirche als Träger nicht möglich sei. Generell sei

es für die weitere Arbeit immer hilfreich über Geld zu verfügen, das ohne bestimmte Richtlinien verwendet und flexibel nach Bedarf eingesetzt werden könnte. Herr Schulz berichtete, dass das Jugendamt auch öfter Spenden von Institutionen oder Personen erhalte um Menschen in Notlagen zu helfen. Die von Frau Gärtner genannten Zwecke passen sehr gut dazu und er biete gerne an bei Bedarf beim Jugendamt anzufragen ob dort Mittel zur Verfügung stehen.

Ausschussvorsitzende Kals-Deußen fasste noch einmal zusammen, dass man eine beeindruckende Einrichtung näher kennengelernt habe die man auch in Zukunft sicher weiter gerne unterstützen werde. Sie dankte allen Beteiligten ausdrücklich für ihr Engagement. Ein Dank gehe auch an die ev. Kirchengemeinde.

## **TOP 2 Bericht der Verwaltung über die Entwicklung der Hilfen zur Erziehung Vorlage: 815/2014**

Herr Nilles stellte mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung und der Eingliederungshilfe in der Stadt Geilenkirchen dar. Er ging dabei insbesondere auf die Entwicklungen der Fallzahlen und mögliche Ursachen dafür ein und beleuchtete Besonderheiten beim Personenkreis der Hilfeempfänger. Die dem Vortrag zu Grunde liegende PowerPoint Präsentation ist der Niederschrift beigelegt sowie im Ratsinformationssystem (in Farbe) abrufbar.

Ausschussvorsitzende Kals-Deußen bedankte sich für den Vortrag. Sie griff noch einmal auf, dass die Anzahl der geleisteten Stunden in den ambulanten Hilfefällen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken sei und wollte wissen, ob hier die Träger unter Druck gesetzt würden. Herr Nilles stellte klar, dass dies nicht so sei, vielmehr würden die ergriffenen Maßnahmen durch die Einführung der einheitlichen Leistungsstandards sich hier positiv auswirken und eine bessere Steuerung der Hilfefälle durch den ASD ermöglichen. Zudem setze sich auch auf Seiten der Leistungsanbieter ein geändertes Selbstverständnis durch und der gesamte Hilfeprozess laufe zielorientierter ab.

Auf die entsprechende Nachfrage von Frau Kals-Deußen erläuterte Frau Gerhards, wie die Auswahl des Trägers in einem ambulanten Hilfefall geschieht. Grundsätzlich lege man Wert darauf einen ortsnahen Anbieter einzusetzen, da die Kenntnisse der Strukturen vor Ort in der Regel wichtig für einen erfolgreichen Hilfeverlauf sind. Man ermittle zuerst den Bedarf der Familie und schaue dann welche Träger für einen Einsatz geeignet sind, vielfach werde konkret mitarbeiterbezogen bei einem Träger angefragt. In einer gemeinsamen Fallbesprechung werde dann überprüft ob ein Einsatz in Frage komme. Generell achte das Jugendamt darauf, keinen Anbieter zu bevorzugen.

**TOP 3 Vertretung und Anhörungsrecht des Jugendamtselternbeirats gegenüber dem Jugendhilfeausschuss  
Vorlage: 021/2014**

Herr Lehnen erläuterte kurz noch einmal die Rolle des Jugendamtselternbeirates und die möglichen Varianten für eine Mitarbeit im Ausschuss. Da nicht jedes Jahr sicher sei ob ein Beirat gebildet werde, sei es aus Sicht der Verwaltung sinnvoller keinen ständigen Sitz zu schaffen sondern bei Bedarf den Vorsitzenden / die Vorsitzende zu einer Sitzung einzuladen.

**Beschluss:**

**In Angelegenheiten, die die Betreuung von Kindern im Jugendamtsbezirk und damit auch die Interessen der Elternschaft betreffen, wird der/die jeweilige Vorsitzende des Jugendamtselternbeirats zu den entsprechenden Sitzungen des Jugendhilfeausschusses eingeladen. Die Person erhält in der Sitzung ein Rede-recht.**

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	11
Nein:	0
Enthaltung:	0

**TOP 4 Bericht der Verwaltung über Planungen zur Einrichtung einer vierten Gruppe in der städtischen Kindertagesstätte Bauchem  
Vorlage: 816/2014**

Herr Lehnen verwies auf die Tischvorlage mit den aktuellen Anmeldezahlen. Er fasste noch einmal die bisherigen Überlegungen zusammen, die zunächst die Einrichtung zweier Tagespflegegruppen in den Räumen der GGS vorgesehen hatten. Hierfür waren Förderanträge gestellt worden, die jedoch erst Ende des letzten Jahres bewilligt wurden. Zwischenzeitlich wurden jedoch 18 neue Plätze in der Tagespflege im heimischen Bereich ausgebaut. Derzeit bestehe daher kein Bedarf an Tagespflegeplätzen für den U3-Bereich mehr. Dies auch vor dem Hintergrund, dass eigene Investitionen von mindestens 15.000 € erforderlich wären.

Die Verwaltung habe daher Überlegungen für eine 4. Gruppe der Tagesstätte Bauchem als Vorschulgruppe gestartet. Im Innenstadtbereich sei die Lage bei den Plätzen für 3-6 jährige seit längerem angespannt, in den Außenorten bestünden noch Kapazitäten. Auf Grund der ganz aktuellen Zahlen sei man jedoch zur Auffassung gelangt, zunächst nichts weiter zu unternehmen. Die Anmeldezahlen änderten sich derzeit

zwar noch quasi täglich, jedoch gehe der Trend dahin, alle Kinder versorgen zu können.

Auf Nachfrage von Frau Grein erläuterte Herr Lehnen, dass die 29 freien Plätze in der Übersicht dadurch zustande kämen, dass noch keine Verträge dazu vorlägen. Ein Problem in diesem Zusammenhang stellten die Mehrfachanmeldungen dar, dadurch müssten die Listen immer zunächst bereinigt werden. Die Kindertagesstätten könnten jedoch gerne darüber informiert werden, wo im Stadtgebiet noch Plätze frei sind um entsprechende Nachfragen der Eltern dort beantworten zu können.

Frau Krumscheid merkte an, dass in der Einrichtung der Lebenshilfe Kinder mit Förderbedarf auf der Warteliste stünden. Frau Grein ergänzte, dass hier die Antragsfrist 15.04. beim LVR ein Problem darstelle, da die Kinder zu lange auf Termine für die Untersuchungen beim Gesundheitsamt des Kreises warten würden, es seien noch Anträge aus November offen. Herr Lehnen berichtete, dass dies bereits auch Thema in der entsprechenden Arbeitsgemeinschaft war, das Verfahren – an dem ja auch das Kreissozialamt beteiligt sei – müsse sich sicherlich erst noch einspielen, man werde den Kreis aber bitten, Abhilfe zu schaffen. Nach den neuesten Richtlinien des Landes sei der 15.04. auch nicht als Ausschlussfrist zu sehen, auch danach seien noch Anträge möglich.

Frau Baldes erkundigte sich angesichts der freien Plätze in der Tagespflege danach, ob überhaupt ausreichend Nachfrage für diese Betreuungsform bestehe. Herr Lehnen wies darauf hin, dass hinsichtlich der Erfüllung des Rechtsanspruchs beide Betreuungsformen gleichrangig seien. Man bemühe sich aber selbstverständlich die Wünsche der Eltern zu berücksichtigen wenn dies möglich sei. Falls Plätze in den Tagesstätten frei würden, könnten diese Kinder dann auch dorthin wechseln.

Herr Kappes wollte wissen, wie lange es dauern würde eine weitere Gruppe einzurichten, wenn dies erforderlich werden würde. Herr Lehnen verwies darauf, dass bereits eine Besichtigung mit dem Landesjugendamt vor Ort stattgefunden habe und von dort das Konzept grundsätzlich mitgetragen würde. Insofern ginge es nur noch um die reine bauliche Umsetzung, der Umbau wäre auch weniger aufwändig als für die Tagespflegegruppen.

## **TOP 5    Verschiedenes**

Es erfolgten keine Wortmeldungen.

Sitzung endet um 19.20 Uhr

Vorsitzender

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Gals-Deußen', written in a cursive style.

Gabriele Kals-Deußen

Schriftführer:

Christoph Nilles